

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 20 (1942)
Heft: 4

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge und Tourenberichte.

Eine Reise nach Niederländisch-Ostindien und eine Plauderei über den Malayischen Archipel.

Vortrag von Dr. à Wengen, 4. Februar 1942.

An Hand zweier Filmstreifen und zahlreicher Lichtbilder führte der Referent seine zahlreichen Zuhörer in dieses heute so heiss umstrittene Gebiet und machte sie bekannt mit den Schönheiten und Reichtümern der grossen Inseln Java und Sumatra. Niederländisch-Indien hat 70 Millionen Einwohner, wovon 50 Millionen allein auf das sehr dicht besiedelte Java fallen. Auf Java finden wir denn auch eine sehr intensive Ausnutzung des Bodens; terrassenförmig ziehen sich die Reisfelder hoch an den Berghängen empor. Sumatra und Borneo sind dagegen zu einem grossen Teil von Urwald bedeckt. Die Eingeborenen gehören der malayischen Rasse an, nur in Neu-Guinea findet man die melanesischen Papuas, und auf einigen Inseln leben auch Zwergstämme, die mit den Negritos der Philippinen und den Semangs von Malaya verwandt sind. Die Gebirge von Sumatra und Java sind vulkanischen Ursprunges. 99 Krater sind erloschen, 54 sind noch tätig. Besonders berüchtigt ist der auf einer kleinen Insel in der Sundastrasse gelegene Vulkan Krakatau, der gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in die Luft flog. 37 000 Menschen kamen bei diesem Ausbruch ums Leben, dessen Donnerknall 4800 km weit gehört wurde. Die Flutwelle, die entstand, wurde 48 Stunden später in Brest verspürt. Ein Vulkan, der sich fast andauernd in Eruption befindet, ist der Merapi. Wachposten halten den Berg unter ständiger Beobachtung und melden, wenn die Ausbrüche einen gefährlichen Umfang anzunehmen beginnen. Die Sundainseln sind ungemein fruchtbar: Tee, Kaffee, Gummi, Chinarinde, Kampfer, Sagopalmen und Kokospalmen gedeihen dort vorzüglich. Besonders wertvoll wird das Gebiet aber durch die reichen Oelvorkommen. Dr. Wengen vermittelte auch

„DU THÉÂTRE“ BERN

Café-Restaurant, Tea-Room, Bar
(gänzlich umgebaut und neu gestaltet)

Gediegen, ruhig, vornehm, vorzüglich

Telephon 271 77

A. Bieri, Inhaber

einen nachhaltigen Eindruck von der gewaltigen Kolonisationsarbeit, die die Holländer in ihrem südasiatischen Reiche geleistet haben.

Ch. G.

Clubtour Chasseral 1609 m vom 18. Januar 1942.

Leiter: G. Pellaton.

11 Teilnehmer.

Diese Tour kam bei nebligem, ziemlich kaltem Wetter zur Durchführung. Es ist deshalb umso erfreulicher, dass eine stattliche Zahl von Mitgliedern, worunter mehrere Veteranen, sich daran beteiligte. Unter der ortskundigen Leitung unseres Kassiers war der Erfolg von vornherein gewährleistet.

Nach einer Stunde Bahnfahrt kamen wir in St. Imier an, wo unser Leiter am Bahnhof auf uns wartete. Kurz nach 9 Uhr begannen wir den Aufstieg. Wir überschritten die Suze in südlicher Richtung und gelangten nach einem ziemlich steilen Anstieg im Walde auf ausgedehnte Juraweiden.

In zirka 1400 m Höhe, im Naturschutzgebiet, dem «Réserve des Plantes» und «Ban de Chasse», wo es an mächtigen Buchen und Ahornen nicht Mangel hat, machten wir einen Abstecher zu der ideal gelegenen Aussichtsterrasse «La Corne». Der immer dichter werdende Hochnebel verwehrte uns leider die Aussicht, die von diesem exponierten Plätzchen aus auf Villeret und Umgebung sicherlich einzigartig ist. Hier schalteten wir eine Ruhepause ein. Nach kurzer Abfahrt kamen wir zu einer Waldlichtung und erreichten, durch ein schmales, tiefverschneites Tälchen ansteigend, wieder die normale Route, welche durch Wegweiser in Form eines Skis originell gekennzeichnet ist. Um die Mittagszeit überschritten wir den Chasseralgrat. Da eine Besserung des Wetters vorläufig nicht zu erwarten war, nahmen wir den Mittagsimbiss im wetterfest gebauten Hotel ein. Der mitgenommene Proviant und die schmackhafte Suppe ergänzten sich vortrefflich.

Die ersehnte Sonne vermochte sich nicht durchzusetzen. Bei unserem Aufbruch, um 13.15 Uhr, verhinderte der Hochnebel nach wie vor die Fernsicht auf die Alpenkette. Das Alpenpanorama ist bei günstigem Wetter vom Chasseral grossartig. Unterhalb des Signals machten wir uns bereit zur Abfahrt nach Sonceboz. Diese war leicht aber sehr abwechslungsreich. Anfangs fuhren wir dem verwehten Chasseralgrat entlang. Durch guten Pulverschnee ging es dann in rascher Fahrt eine langgestreckte Mulde hinab. Im mittleren Teil der Strecke wanderten wir in nordwestlicher Richtung lange über ein sanftgeneigtes Hochplateau, eine typische Juralandschaft. Die eigentliche flüssige Abfahrt begann erst, nachdem wir eine kleine Schlucht überquert hatten. Wir fuhren ein steiles Waldsträsschen hinunter. Hier kam der bewährte Stemmbogen wieder voll zur Geltung. Dann folgte offeneres Gelände, in dem ab und zu Hindernisse wie Feldwege, Gräben und vereiste Zaundurch-

gänge zu überwinden waren. Einem Teilnehmer passierte dabei das Missgeschick, in einen Stacheldrahtzaun hineinzufahren, glücklicherweise ohne sich zu verletzen. Mit einer rassigen Schussfahrt fand die Tour in Sonceboz ihren Abschluss. Es verblieb uns bis zur Abfahrt des Zuges um 16 Uhr genügend Zeit, um uns im Bahnhofbuffet zu erwärmen und zu stärken. Die Heimreise verlief dann recht gemütlich und unterhaltsam.

Abschliessend möchte ich noch Herrn Pellaton für die kundige Führung im Namen aller Teilnehmer bestens danken. Auch Frau Pellaton, die sich uns in St. Imier anschloss, trug zum Gelingen dieser Jurafahrt viel bei.

F. H.

Photosektion.

In unserer Märzszitzung sprach Herr Emil Waldvogel über: «Ob den Heidenreben».

Zu dieser Sitzung waren auch die Angehörigen eingeladen und so war eine recht ansehnliche Gemeinde in unserm Clublokal versammelt, die vom Vortrag sicherlich nicht enttäuscht nach Hause gingen.

Herr Waldvogel zeigte uns wieder sehr schöne photographische Aufnahmen von Visperterminen und Umgebung und sprach anschaulich über Land und Leute und zwar konnte er uns recht eindrucksvolle Bilder von der harten Arbeit dieser Walliser Bauern vorweisen.

Zum ersten Male versuchte er sich auch mit dem Farbfilm und hat auch hier einige sehr gute Bildvorwürfe eingefangen.

Herrn Waldvogel sei auch hier der beste Dank für seine Darbietungen ausgesprochen!

Im Mai findet noch eine Sitzung statt und dann werden auch wir Ferien einschalten, die Fortbildungskurse dagegen werden weitergeführt.

kg.

Frühlingseinzug

*Auf leicht von Grün umrahmten Wegen,
Vorbei am spriessend' Strauch und Baum,
Schreit' ich erfreut dem Lenz entgegen
Und alles scheint mir wie ein Traum.
Da wo vor gar nicht vielen Wochen
Des Winters Herrschaft breit sich macht,
Hat Gärtner Frühling umgestochen,
Der Erde Kräfte neu entfacht.
Die Wiese prangt im neuen Kleide,
Die Sonne kämmt ihr gold'nes Haar
Und in das Blühen dringt die Freude
Der Vöglein bunten Sängerschar.*

G. Wegmüller, Bern.